

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

RAPPERSWIL-JONA

Vortragsreihe ergründet den Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils

Die «Bildungsfabrik» der Katholischen Kirche Rapperswil-Jona lädt ab heute Dienstag, 2. September, zu einer dreiteiligen Vortragsreihe zum Zweiten Vatikanischen Konzil ein. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) sei das prägendste Ereignis für die katholische Kirche im 20. Jahrhundert gewesen, heisst es in der Einladung. Es brachte einen Aufbruch, der die Liturgie erneuerte, die Rolle der Laien stärkte und mit «Aggiornamento» («Verheutigung») ein neues Selbstverständnis prägte. Doch was ist sechzig Jahre später vom «Geist des Konzils» geblieben? Dieser Frage geht der renommierte Kirchenhistoriker Wolfgang Weiss von der Universität Würzburg nach. Die Reihe mit dem Titel «Das Zweite Vatikanische Konzil – Personen und Botschaften» beleuchtet das historische Ereignis, seine Protagonisten wie die Päpste Johannes XXIII. und Paul VI. und seine bis heute nachwirkenden Impulse, wie es weiter heisst. Die Veranstaltungsreihe findet heute Dienstag 2., Mittwoch, 3., und Donnerstag, 4. September, statt. Beginn ist jeweils um 19 Uhr im Franziskuszentrum Kempraten (Rebhalde 1, Rapperswil-Jona). Der Eintritt ist frei. *(red)*

UZNACH

In der Bibliothek geht es in einem Workshop ums Dreschen



Die Regiogruppe Permakultur Linth lädt in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Uznach heute Dienstag, 2. September, 18.30 Uhr in der Bibliothek zum Saatgutern bzw. Dreschen ein. Saatgut ist gemäss Einladung Kultur- und Allgemeingut und solle es auch bleiben. Jeder von uns könne Saatgut vermehren und dadurch dazu beitragen, dass eine Vielfalt an Sorten erhalten bleibe. Wann und wie wird Saatgut geerntet? Wie wird Saatgut gelagert, damit es im nächsten Jahr mit den besten Voraussetzungen wieder ausgesät werden kann? Diesen Themen widmet sich der Workshop in der Bibliothek Uznach. Es können bereits geerntete Saatgutstände zum Auslösen und Eintüten mitgebracht werden. Bei trockenem Wetter findet ein Teil des Workshops draussen statt. Die Saatgut Bibliothek wird betreut durch die Regiogruppe Permakultur Linth. *(red)*

Goh't's no?

Der Eigenmietwert verteuert das Wohnen.

JA zu fairen Steuern!

Dienstag, 2. September 2025



Über Nacht aufgetaucht: Am Montagmorgen zielt bereits der Name «Orlik Armon» den Hauptplatz in Rapperswil-Jona.

Bild: Ayla Martis



Der Stadtrat ist stolz: Barbara Dillier (M.), Ueli Dobler (zweiter von r.) und Christian Leutenegger (r.) freuen sich, einen Schwingerkönig (Bild rechts mit Siegermuni Zibu) in der Stadt zu haben.



Bilder: Archiv / Keystone

«Ahh, de Schwinger!»: So (un)bekannt ist der neue Schwingerkönig in der Stadt

Schwingerkönig Armon Orlik kommt aus Maienfeld, lebt und arbeitet aber schon lange in Rapperswil-Jona. Wir haben nachgefragt, wie gut das Volk seinen neuen Regenten kennt.

Ayla Martis

Es ist kaum zu übersehen: Schon am Montagmorgen, kurz nach Armon Orliks Sieg am Esaf, prangt der Name des Schwingerkönigs in grossen weissen Buchstaben auf dem Hauptplatz in Rapperswil-Jona. Denn der Schwinger ist zwar Bündner, lebt und arbeitet aber schon lange in der Rosenstadt. Und darauf ist diese stolz – zumindest diejenigen, die das wissen.

Dem Stadtrat lief es eiskalt den Rücken runter

«Die ganze Stadt ist stolz, dass der König Armon Orlik bei uns zu Hause ist», sagt Stadtpräsidentin Barbara Dillier auf Anfrage. «Dass er Rapperswil-Jona zu seiner Wahlheimat erkoren hat, passt perfekt zu unserem Selbstverständnis als Sportstadt», so Dillier. «Wir freuen uns alle gemeinsam mit ihm und sind glücklich, dass wir nun Heimat eines Schwingerkönigs sind.» Stadtrat Ueli Dobler hat Orliks Sieg sogar live in Mollis mitverfolgt: «Als nach dem gestellten Schlusgang der Name des neuen Schwingerkönigs Armon Orlik ausgerufen wurde, lief es mir eiskalt den Rücken runter.» Da habe er realisiert, dass jetzt ein Einwohner von Rapperswil-Jona Schwingerkönig ist. «Das ist eine riesige Ehre und freut mich sowohl als Stadtrat als auch als Schwingfan unglaublich!»

Und auch Stadtrat Christian Leutenegger gratuliert Orlik zu dessen Königstitel und freut sich, dass der Schwinger in Rapperswil-Jona lebt und arbeitet. «Er ist ein würdiger Sieger und ein weiterer positiver Sportbotschafter für unsere Stadt.»

«Orlik lebt in Rapperswil-Jona?» Die wenigen Fussgängerinnen und Fussgänger, die an diesem bewölkten Montagmorgen in Rapperswil-Jona unterwegs sind, können über Orlik nicht ganz so viel sagen. «Das ist der Schwingerkönig», sagt ein Rapperswil-Joner, der mit dem Kinderwagen über den Fischmarktplatz spaziert. «Das ist alles, was ich über ihn weiss.»

Ein wenig euphorischer sind da schon zwei Frauen, die vor der Fachhochschule Ost mit ihrem Hund gerade Gassi gehen. «Ja klar, der Schwingerkönig!», sagt Nicole, und Ruth ergänzt: «Er ist Bündner und war schon paar Mal nah am Titel dran.» Dass Orlik aber in Rapperswil-Jona lebt, das wissen die beiden erst seit Sonntag: «Ich habe gestern auf der Instagram-Seite von Rapperswil-Jona die Gratulationen gesehen und mich gefragt, wieso. Jetzt weiss ich es.» Sie seien beide nicht besonders «schwingaffin», doch Nicole habe das Esaf mitverfolgt – ihr Sohn und ihr Bruder seien sogar vor Ort gewesen.

Beim Bahnhof trifft unsere Redaktion auf eine Gruppe, die Gepäck und Migros-Säcke mit Essen und Getränken mitschleppt. «Wir waren am Esaf», erzählt einer der Obwalder. «Wir haben jetzt drei Nächte hier in Rapperswil-Jona übernachtet und sind mit dem

Zug nach Mollis gependelt.» Der Event und der ÖV seien super gewesen.

Helikopterflug über die Arena

Auf die Frage, ob sie wissen, wer Armon Orlik ist, antworten zwei junge Frauen aus Walenstadt an der Rapperswiler Seepromenade zuerst: «Nein.» Dann ruft die eine plötzlich: «Doch, gestern! Der hat geschwungen.» Die erste ergänzt: «Ahh, de Schwinger! Der Name hat gerade nicht geklickt.» Dann lachen beide.

Auch ein Neuseeländer ist heute in der Rapperswiler Altstadt unterwegs. Der Name Orlik sagt ihm nichts – das Schwingfest aber schon. Er nimmt sein Handy hervor und tippt auf die Galerie. «Wir sind am Sonntag mit einem Helikopter über das Fest geflogen, schau», sagt er und zeigt ein Bild der Esaf-Arena von oben. «Freude von uns haben ein Helikoptergeschäft.»

Eigentlich habe er mit seiner Frau das Esaf besuchen wollen, aber da sie nur eine Woche in der Schweiz seien, habe die Zeit nicht gereicht. «Es wirkt, als wären die Leute in den Bergen alle begeistert, die hier im Tal nicht ganz so sehr», meint er schmunzelnd.

Vielleicht erklärt das die ruhige Stimmung heute in Rapperswil. Vielleicht schlafen die Schwingfans aber auch einfach noch länger aus – nach diesen bewegenden Tagen am Esaf in Mollis.

Rapperswil-Jona plant Ehrung

Die Stadt Rapperswil-Jona plant, Orlik öffentlich zu gratulieren und ihre «wohlverdiente Wertschätzung und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen», so Daniel Keller von der Fachstelle Kommunikation. Wann und in welcher

Form diese Ehrung stattfinden wird, sei derzeit in Abklärung. Die Stadt koordiniere Termine und die Zusammenarbeit mit Verband und Clubs.

Da Orlik dem Schwingclub «Unterlandquart» angehört, findet sein offizieller

Empfang in Graubünden statt. «Ganz bewusst möchten wir in Rapperswil-Jona deshalb keine Konkurrenzveranstaltung zum grossen Empfang in seiner Heimat Maienfeld organisieren», sagt Keller. (maa)

Fabio Wyss

Wären da nicht diese massiven Oberschenkelmuskeln, würde sich Armon Orlik nicht von den anderen Badegästen im Strandbad Stampf in Rapperswil-Jona unterscheiden. Geduldig beantwortet er die unzähligen Fragen, die eine flüchtige Bekannte ihm zum Schwingen stellt. Bis er sie irgendwann unterbricht: «Warum ist das so spannend, ich schwinde doch nur?»

Diese Episode ereignete sich genau vor einem Jahr. Und sie passt zu dem, was Orliks Umfeld in Rapperswil-Jona über den neuen Schwingerkönig sagt. «Er ist äusserst demütig», stellt sein Athletiktrainer Robin Städler fest. Er, der schon den dreifachen Schwingerkönig Jörg Aberdalden unter seinen Fittichen hatte, betreibt beim Industriequartier Schachen das Syboba-Fitnesscenter.

Syboba – das ist eine Rolle und ein Brett. Es kombiniert knallhartes Kraft- und Athletiktraining mit Gleichgewicht. «Durch Syboba werden die feinen Strukturen gestärkt», erklärt der in der Vergangenheit von Verletzungen geplagte Orlik. Für seine Gelenke, den Rücken, die Schultern, die Hüfte und die Knie sei es sehr wichtig, dass die Koordination und die Ansteuerung der Muskulatur trainiert würden.

Wie Orliks Wut half

«Armon ist ein sehr kompletter Athlet», sagt Städler, der neben vielen Schwingern auch den ehemaligen Hockeynati-Goalie Jonas Hiller trainierte. «Von Haus aus bringt er eine extreme Rohkraft mit», so Städler. «Bezüglich Explosivität gibt es vermutlich noch zehn andere Schwinger, die sich ebenfalls auf dem Level von Armon bewegen.» Orlik schaffe es aber diese auch tatsächlich beim Schwingen umzusetzen.

Städler, selbstredend in Mollis vor Ort, macht dafür ein Beispiel vom vergangenen Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (Esaf): «Das sah man, als Armon in seinem letzten Gang Pirmin Reichmuth einfach mal schnell aufhob und auf den Rücken legte.» Beindruckend dabei ist, dass Reichmuth 20 Kilogramm mehr wiegt als Orlik. Städler fügt an: «Vermutlich hat dabei auch noch eine Portion Wut mit dabei, weil Armon nicht im Schlussgang antreten durfte.»

Firmeninhaber Kündig hat Orliks Triumph im Fernsehen beobachtet – und sich riesig gefreut. «Manchmal läuft der Schwingssport von aussen her betrachtet nicht immer sehr logisch ab», findet Kündig. Armon habe damit immer sehr gut umgehen können. «Nach einem Schwingfest, das nicht so für ihn lief, hat man ihm das nie anmerkt.»

Extrасhichten im Büro

Diskussionen im Büro habe er eher abwartend beobachtet und erst nach reiflichem Überlegen etwas gesagt. Orlik arbeitete bis vor eineinhalb Jahren bei



Am Rapperswiler Hafen: Schwingerkönig Armon Orlik lebt seit Ende 2022 in der Rosenstadt.

Bild: Silvano Umbreg



Im Gleichgewicht: Armon Orlik betreibt auf einem wackeligen Syboba-Brett Hanteltraining.

Bild: Lars Morger



Königsmacher und König: Trainer Robin Städler beobachtet Armon Orlik auf dem Ruderergometer.

Bild: Dáni Ammann

Wie tickt Armon Orlik? Das sagt sein Umfeld

Sie sind die Gründe, wieso der Schwingerkönig in Rapperswil-Jona lebt: Sein Coach, sein Arbeitgeber und Sportkollegen verraten, wie sie Armon Orlik wahrnehmen.

Kündigs Firma in einem 50-Prozent-Pensum. «Wenn er hier war, war er voll da. Die Arbeit war für ihn mehr als nur ein Ausgleich oder eine Geldquelle», lobt Kündig seinen ehemaligen Angestellten. «Wenn Armon ein Problem nicht lösen konnte, sass er am Abend nochmals hin.»

Firmeninhaber Kündig hat Orliks Triumph im Fernsehen beobachtet – und sich riesig gefreut. «Manchmal läuft der Schwingssport von aussen her betrachtet nicht immer sehr logisch ab», findet Kündig. Armon habe damit immer sehr gut umgehen können. «Nach einem Schwingfest, das nicht so für ihn lief, hat man ihm das nie anmerkt.»

Mittlerweile ist Orlik bei der Firma HTB Ingenieure, ebenfalls in Rapperswil-Jona, tätig. Wiederum arbeitet er 50 Prozent – jeweils halbtags. Sein Arbeitgeber ist auch Sponsor, so prangt das HTB-Firmenlogo auf Or-

liks Brust. «Armon fügt sich wegen seiner Eigenschaften perfekt in unser Team ein und ist eine Bereicherung für uns», sagt Geschäftsleitungsmitglied Adriano Calzolaro, der den Holzbauingenieur und Spitzenschwinger mit den gleichen Attributen beschreibt wie der frühere Arbeitgeber.

«Ich spüre, dass er seine Arbeit gerne macht – und er macht sie auch gut. Durchaus kann es sein, dass er in einer Zünnipause mal über das Schwingen erzählt. Aber es ist nicht omnipräsent», so Calzolaro. Und offensichtlich ist nicht nur Orlik bescheiden, sondern auch sein Betrieb: «Wir freuen uns natürlich über seinen Erfolg. Aber das ist klar die Leistung von Armon. Wir haben nichts dazu beigetragen, ausser, dass wir eine Arbeitsstelle und ein Umfeld bieten können, bei dem er sich wohlfühlt.»

«Leistung und Erfolg basieren immer auf einem starken Umfeld, und

ein solches hat Armon Orlik hier in Rapperswil-Jona gefunden», sagt denn auch der ehemalige Spitzenkanute und für den Sport zuständige Stadtrat Joe Kunz. «Mit einem Schwingerkönig in unseren Reihen bleibt der wunderbare Spirit des Esaf in unserer Region noch lange erhalten.»

Der Mann, der den eigenen Mann in den Schatten stellt

Und durchaus profitiert davon nicht nur Rapperswil-Jona, sondern auch andere aus dem Lintlgebiet. «Armon ist ein sehr harter Schaffer. Und einer, der sich gerne mit anderen misst – davon profitieren wir beide im Training», sagt die Alpin-Snowboarderin Ladina Caviezel aus Uznach. Sie trainiert mit Orlik gemeinsam im Syboba-Trainingscenter.

Die geborene Jenny, die mit Snowboardprofi Dario Caviezel verheiratet ist, muss laut hinauslachen, als sie sagt:

«Er ist äusserst demütig»

Robin Städler
Athletiktrainer

«Ich dachte immer, Dario wäre recht gut gebaut. Aber neben Armon wirkt er wie ein Schuelbueb.» Das Ehepaar Caviezel drückte entsprechend vor Ort in Mollis dem Trainingspartner die Daumen.

Erstmals im Einsatz an einem Esaf stand der Kaltbrunner Andreas Ziegler: «Armon war schon immer ein Vorbild für mich. Seit rund zwei Jahren darf ich nun auch mit ihm trainieren», sagt die 23-jährige Nachwuchshoffnung des Schwingerverbands «Rapperswil und Umgebung».

Hie und da treffen die beiden im Schwingkeller in Schänis im Sägemehl aufeinander. «Da merkst du sogleich, was für ein Kaliber er ist – und du fühlst dich schon nicht so wohl!», lacht Ziegler. Orlik greife ganz anders zu – viel enger und fester. Gleichzeitig sei er sehr hilfsbereit. «Uns jungen Schwingern gibt Armon Tipps.» Der Schwingerkönig sei aber keiner, der auffallen wolle und Sprüche klopfte. «Er ist einfach ein ruhiger und angenehmer Typ.»

Nur im Sägemehl ein Böser

«Im Sägemehl ist er ein ganz Böser, abseits ein sehr flotter Zeitgenosse, ein wirklich toller Mensch», sagt Pirmin Gmür aus Armden, am Esaf der beste vom hiesigen Schwingerverband. Und kaum einer in der Region kennt Orlik länger als er. Die beiden Jahrgänger verbrachten schon damals beim Buebschwingfest Zeit miteinander.

Orlik habe etwas später mit dem Schwingen begonnen. «Zuerst haben wir, die schon früher mit dem Schwingen angefangen hatten, ihn noch bezwingen können. Und dann wurde es schnell ganz, ganz schwierig.» Schon damals habe er mehr investiert. Trotzdem konnte er nie einen ganz grossen Titel gewinnen – bis jetzt in Mollis. «Keinem mag ich es mehr gönnen als ihm», sagt Gmür.

Orlik sei immer drangeblieben und habe unglaublich hart trainiert. «Das Ziel, in Mollis Schwingerkönig zu werden, hat er mit aller Konsequenz verfolgt», sagt Landwirt Gmür. Ein Puzzle-teil dafür ist sein Wohnort am Obersee. «Ich habe hier ein gutes Gleichgewicht zwischen Training, Beruf und Freizeit gefunden», sagte Orlik vor einem Jahr der «Linth-Zeitung». Er hoffe, dass dieses Gleichgewicht einen positiven Einfluss auf sein Schwingen habe.

Das hat sich bewahrheitet. Ebenso das Zitat des Dichters Gotthold Ephraim Lessing, das der 30-jährige Orlik auf seiner Webseite aufführt: «Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht immer noch schneller als der, der ohne Ziel herumirrt.»

10% Rabatt gegen Abgabe dieses Inserates

STURZFREIES ZUHAUSE

Stürze vermeiden, die eigene Selbständigkeit erhalten, Lebensqualität steigern und Ihr Zuhause verschönern.

Wir sind Spezialisten für die Nachrüstung und bieten Handläufe aus handwarmem und wartungsfreiem laminiertem Aluminium. Viele Dekore zur Auswahl. Schöne Sicherheit inkl. Montage zum günstigen Festpreis.

KEINE ANFAHRTSPAUSCHALE!

Gemeinsam ist es uns ein Anliegen, mehr Sicherheit auf Treppen durch normgerechte Handläufe nach **SIA- und bfu-Normen** zu ermöglichen. Gerne beraten wir Sie und offerieren Ihnen ein für Sie geeignetes Angebot.

Flexo-Handlauf Oberer Zürisee • **055 280 1034**

E-Mail: obererzuersee@flexo-handlauf.ch • obererzuersee.flexo-handlauf.ch